



Tyska seminariet, program HT 2020

- 23 september **Frank Thomas Grub** presenterar sin nya bok "Traumreisen in Märchenländer? Studien zur Reiseliteratur aus der DDR Richtung ‚Westen“".
- 7 oktober **Simon Bergqvist** presenterar sin masteruppsats "Der Präteritum Konjunktiv im Deutschen – gestern und heute"
- 14 oktober **Johanna Salomonsson**, universitetslektor vid Linnéuniversitetet, talar om "Beziehungsarbeit in deutschsprachigen Lerngesprächen online. Fremd- und Selbstkorrekturen als Voraussetzung zur Sprachentwicklung".
Abstract på nästa sida
- 21 oktober **Lars Vorberger**, Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, Marburg talar om: "Gender- und Queer-Linguistik: Überblick - Beispiele - gesellschaftliche Relevanz".
Abstract på nästa sida
- 18 november **Jesse Juopperi** presenterar sitt avhandlingsprojekt om populism i det offentliga språkbruket.
- 25 november **Nicolaus Janos Raag** presenterar sin forskning och talar om "Niederdeutsch und Hochdeutsch im frühneuzeitlichen Stockholm".
- 4 december
14.00-15.30 **Hanna Henryson** disputerar på sin avhandling i tysk litteraturvetenskap med titel "Gentrifiktionen: Zur literarischen Verarbeitung der Gentrifizierung in Berlin-Romanen nach 2000". Fakultetsopponent är **Jun.-Prof. Dr. Simone Schiedermaier** från Friedrich-Schiller-Universität, Jena, Tyskland.
Observera tiden!
- 9 december **Bo Andersson** presenterar arbetet med en kontextualiserad utgåva av Aurora von Königsmarks verk.

Tyska seminariet anordnas av institutionen för moderna språk.

Seminarierna äger rum i Zoom via länken <https://uu-se.zoom.us/j/61094501538>.

Ordinarie seminarietid är 15.00-16-30 och seminarierna hålls på tyska.

Avvikande tid, språk eller länk anges vid respektive seminarium.

Observera att programmet kan ändras, för uppdateringar se institutionens kalendarium, www.moderna.uu.se/kalendarium

Alla intresserade är hjärtligt välkomna!

Dessislava Stoeva-Holm, ansvarig för tyska seminariet

Gästföreläsningar

14 oktober 2020

Johanna Salomonsson, universitetslektor vid Linnéuniversitetet, talar om ”Beziehungsarbeit in deutschsprachigen Lerngesprächen online. Fremd- und Selbstkorrekturen als Voraussetzung zur Sprachentwicklung”.

Abstract

In meinem Vortrag stelle ich meine letzte Publikation vor, in dem ich Distribution und Verwendung von Selbst- und Fremdkorrekturen in deutschsprachigem Lernkontext untersuche. Das Material besteht aus fünf Zweiergesprächen unter Lernern von Deutsch als Fremdsprache im Anfängerkurs an einer schwedischen Universität. Im Vortrag wird näher beschrieben, wie sie sich selbst und einander verbessern, und auch wie diese Gesprächssequenzen die Sprachentwicklung dieser Studierenden illustrieren. Im Vortrag nehme ich auch die Gelegenheit wahr, eine noch nicht beantwortete Frage zum Material aufzugreifen, um eine allgemeine Diskussion darüber anzuregen, wie der Beziehungsarbeit per se in den Gesprächen nachgegangen werden kann.

21 oktober 2020

Lars Vorberger, Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, Marburg talar om: ”Gender- und Queer-Linguistik: Überblick - Beispiele - gesellschaftliche Relevanz”.

Abstract

Wie interpretieren Sie folgenden Satz: „Wir befragen regelmäßig unsere Mitarbeiter, denn wir möchten die Karrierechancen der weiblichen Mitarbeiter verbessern“?

Welche Funktion hat die Personenreferenz Schwester in folgendem Zitat der Fernsehserie Prince Charming: „Manuel – vor allem so – hat mir so über das Glied gestrichen, wo ich so dachte: okay Schwester, jetzt übertreib nicht“?

Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen sich Gender- und Queerlinguistik. Der Vortrag gibt einen Einblick in diese beiden Teilgebiete der Linguistik. Zunächst werden ein Überblick über die Genderlinguistik gegeben (Definition, Arbeitsgebiete, Forschungsgeschichte) und ausgewählte bisherige Forschungen aus dem deutschsprachigen Raum vorgestellt (u. a. zum geschlechtsübergreifenden Maskulinum, zum genderspezifischen Gesprächsverhalten und zum Asterisk). Daran anknüpfend wird aus eigenen und studentischen Projekten zu Genderlinguistik berichtet (u. a. zur Namensgebung von Pokémon und zu Personenreferenzen).

Im zweiten Teil wird analog ein Überblick über die Queerlinguistik erfolgen, die insgesamt noch weniger in der deutschen Forschungslandschaft etabliert ist. Neben ausgewählten Forschungen (u. a. zu gay slang, gay speak sowie zu „schwul“ klingen) wird hier der Schwerpunkt auf eigenen und studentischen Projekten liegen (u. a. stereotype „schwule“ Aussprache, Personenreferenzen bei Prince Charming oder Männlichkeitskonstruktionen im Fußball).

Abschließend soll über die gesellschaftliche Relevanz und weitere Aspekte der Gender- und Queerlinguistik diskutiert werden.